



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

115 (9.3.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367406](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367406)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Komagel Mannheim

Kriegsdruckerei: Im Kugelweil 111. — 40 bis 50 mm breite Kolonnen-
zeile; im Kleinformat 111, 2,50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus
zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Kriegsdruckerei besondere Preise.
Robert Koch Verlag. — Reichsdruckerei 101. — Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Stellen und für
elektronische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 9. März 1932

143. Jahrgang — Nr. 115

Hindenburg wird siegen, weil er siegen muß!

Der überzeugende Kampf des Reichskanzlers für die Wiederwahl Hindenburgs

Brüning in Düsseldorf

Telegraphische Meldung

Düsseldorf, 8. März.

Reichskanzler Dr. Brüning hielt heute abend vor überfülltem Hause eine Rede, an deren Beginn er ausführlich auf die Bemühungen eingieng, die Tätigkeit des Reichspräsidenten auf parlamentarischen Wege zu verlängern und sich mit Unterschieden gegen die Verträge wandte, ihm bei seinen Bemühungen unentgeltliche Ratschläge voranzubringen. Der Kanzler schilderte seine Verhandlungen mit den Parteien und erklärte:

Ich die Opposition, wenn sie sich hinter den Feldmarschall gestellt hätte, sich ohne Schwierigkeiten den Weg zur Macht selbst freigemacht hätte.

Es geht, betonte der Kanzler, nicht in meiner Macht und in meinem Amt, die politische Leitung der Vindungsmassnahme auf die Rechte zu übertragen. Der Kanzler wies auf die Schwierigkeit der parlamentarischen Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten hin, die dem Reichspräsidenten selbst nicht überlassen werden kann. Er erklärte, daß er im Januar und Februar habe er dem Reichspräsidenten seine Demission angeboten, um die Wahl frei zu machen. Der Reichspräsident habe abgelehnt, weil er es mit dem verfassungsmäßigen Sinn seines Amtes nicht vereinbaren konnte, auf politische Bedingungen einzugehen.

Der Reichspräsident, erklärte der Kanzler, läßt sich nicht an Reichspräsidenten zu wählen, indem er es in schwerer Stunde des deutschen Volkes noch einmal wagen will.

Es ist ihm gewiß, habe Dr. Brüning fest, daß die Parteien der Garzburger Front sich nicht einmal über die Ministerkette einigen konnten, wenn sie die Regierung übernehmen würden.

Es ist endgültig erwiesen, daß es keine politische Opposition der Rechte gibt, und daß alle diese Parteien nicht in der Lage sind, eine Mehrheit zu bilden: Einig in der Regierung und in der Opposition, uneinig in allem, was nach positiver Arbeit kommt.

Die sind sich nur einig in dem Schicksal vom System, mit dem manchmal das System Brüning, manchmal der 11. November, manchmal die vergangene 14 Jahre gemeint sind. Wenn man die Weisheit der vergangenen 14 Jahre auf einen Reiner bringen will, dann war sie nicht anders als ein bitterer Kampf des deutschen Volkes gegen die Unterdrückung, gegen die Not, die die Politik Deutschlands unterlegt hat, die vor 1914 in Deutschland herrschte.

Dies ist darum soll man das deutsche Volk nicht ansehen, es davon zu überzeugen, daß es am 11. November 1918 das Weisheit in Deutschland begonnen hat.

Schlimm ist es, daß man den Feldmarschall mit den Vorfällen vom 9. November in Verbindung bringt, einen Mann, der, um das deutsche Volk nicht zu verletzen, über die Vorfälle vor und nach dem Sturz immer geschwiegen hat, der die schweren Demütigungen auf sich genommen hat, aus einem Gefühl der Ehre für Österreich und Wall.

Der Kanzler wies darauf hin, daß man Hindenburg immer dann gerufen habe, wenn die Not am größten war. Der Krieg wurde erzwungen, um die letzten Wochen der letzten Politik in den Jahren vorher und wurde geschwiegen verloren trotz der Opfer wegen der Marciach und der strategischen Fehler. Als die Stimmung nach Beden und den Kämpfen an der Somme bis zum äußersten gelangt war, wurde wieder der Feldmarschall gerufen, und man gab ihm das Amt, das man ihm zwei Jahre vorher bei Tannenberg hätte geben sollen.

Auf tiefem religiösem Hintergrund hat sich dieser Mann 1925 zur Wahl zur Verfügung gestellt, nicht, um ein Amt zu haben, sondern um das letzte Lebensjahr seine einseitige Kraft und seine Fähigkeiten dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen, nicht, um zu herrschen, sondern um bis zum letzten Augenblick dem ganzen deutschen Volk zu dienen.

Dieser Mann, dessen Name und Weisheit in der ganzen Welt Deutschland verkörpert, wird in einer Form kritisiert und beleidigt, die die größte moralische Verleumdung ist, die das deutsche Volk bisher selbst angetan hat.

Für den Reichspräsidenten ist die Unterzeichnung der Notverordnung über die Räumung der Renten der Reichsbanknoten, die Räumung und Sozialen Renten einer der schwersten Entscheidungen in seinem ganzen Leben gewesen. Hüben sollten sich vor allem die Nationalsozialisten danken, ihm hierzu einen Vorwand zu machen. Sollte man 1927 einen par-

Treuhänder des ganzen Volkes

Eine Rundgebung des Reichspräsidenten

Telegraphische Meldung

Berlin, 9. März.

Die Vereinigten Hindenburggenossen haben den Reichspräsidenten von Hindenburg gebeten, sich in einer Schulplattenaufnahme zur Verfügung zu stellen. In Erweiterung seiner Annahmeerklärung vom 13. Februar hat Reichspräsident von Hindenburg antwortet:

Alle Soldatenpflicht verlangt von mir in anderer schwerer Zeit, auf meinem Posten zu verharren, um das Vaterland vor Verfall zu bewahren. Nur auf der Grundlage vollster Unparteilichkeit und Unabwägbarkeit habe ich die Kandidatur übernommen. Ich habe es abgelehnt, irgendwelche Verbindungen nach der einen oder nach der anderen Seite einzugehen. Ich will wie bisher auch im Falle meiner Wiederwahl der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes sein und nicht der Bevollmächtigte einer Partei oder einer Parteiengruppe. Nur Gott, dem Vaterlande und meinem Gewissen will ich verantwortlich sein. So habe ich es bis jetzt gehalten und so werde ich auch weiter handeln. Die deutsche Würde und Ehre zu wahren und gegen Angriffe zu schützen, wird stets meine vornehmste Aufgabe sein. Ich will nicht nur ein wahrhaft nationaler Ziel: Zusammenhalt des Volkes in seinem öffentlichen Kampf, volle Eingabe jedes Einzelnen in dem letzten Ringen um die Erhaltung der Nation. Dazu verheißt uns Gott!

Wie die „TAZ“ erlähnt haben will, sollen Erwägungen über die für Donnerstag abend angekündigte Rundfunkrede des Reichspräsidenten und technischen Gründen auf den heutigen Tag vorverlegt.

Reichstagspräsident Graef zur Reichspräsidentenwahl

Wellenkirchen, 8. März.

In einer großen Rundgebung der Deutschnationalen Volkspartei und des „Stahlheims“ sprach hier am Montag abend der Reichspräsident des Reichstages, Graf. Er begründete wiederum eingehend die Auffassung der Kandidatur Duesterberg für den ersten Wahlgang, die nicht nur eine Wahl, sondern auch eine Wahlkandidatur ist. Duesterberg habe bei den früheren Verhandlungen den Deutschnationalen schließlich das Wirtschaftsministerium überlassen wollen, alle einflussreichen Positionen dagegen für die Nationalsozialisten in Anspruch genommen. Wenn die Entscheidung erst im zweiten Wahlgang falle, und wenn die Parteien um Duesterberg sich für einen Kandidaten entschieden müßten, dann könne über weitere Forderungen gesprochen werden. In der Zukunft könne man die aufstrebende Kraft des Nationalsozialismus nicht entbehren, man könne aber auch auf die wirtschaftliche Leistung, die in der Deutschnationalen Volkspartei unter Führung Duesterbergs verflochten ist, nicht verzichten, ebenso wie man auch auf den Wirtschaftsgedanken, den der Stahlhelm vertritt, großes Gewicht legen müsse. Diese drei Ideen, so schloß der Redner, seien die einzigen Grundgedanken, die das „Brüningische Mein“ des Reichstagspräsidenten zu einem klaren „Mein“ des Reichstages machen könnten. Duesterberg wurde mit großer Begeisterung begrüßt.

Goebbels Abfrage an Garzburger

Berlin, 9. März.

Während die übrigen Parteien noch immer den Schein zu erheben trachten, als bestände trotz der Gegenüberstellungen, die der Wahlkampf erneut aufgeworfen hat, die Garzburger Front weiter, schloß Dr. Goebbels mit harter Faust diesen Schein auf. Unter dem Motto „Auf uns kommt alles an“ wendet er sich gegen die „Heiligen Phantasmen“, die an ein demokratisches Wahlrecht glauben und wiederholt mit Nachdruck die Erklärung, daß Garzburger nur eine Kampf-

formel gewinnlos sei und wäre man langsamer vorzugehen, dann wäre der Rückschlag von heute noch schlimmer, aber die Notmaßnahmen wären bei weitem nicht so hart geworden.

Jede einzelne Partei der Notverordnung, die in sich ein bewußtes System zur Sicherung

Polizeiliche Sicherung der Wahlvorbereitungen

Telegraphische Meldung

Berlin, 8. März.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird der preussische Minister des Inneren in einem Rundbrief angeht die bevorstehenden Wahlen des Reichspräsidenten und des preussischen Landtages auf verschiedene Gesichtspunkte hin, die zu beachten sind. Als Hauptaufgabe der Polizei wird es bezeichnet, durch vorübergehende Maßnahmen dafür zu sorgen, daß die Wahlvorbereitungen und der Wahlakt selbst ungehindert vor sich gehen können. Bei der Anwendung der Versammlungs- und versammlungspolizeilichen Bestimmungen der Verordnungen des Reichspräsidenten ist alles zu vermeiden, was den Anschein einer Einschüchterung oder nicht unbedingten unparteilichen Handhabung hervorgerufen könnte. Wahlversammlungen müssen mindestens 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde angemeldet werden. Redeverbote sind daraufhin zu prüfen, ob im hinreichenden Maße zur Begründung der Belassung einer Versammlung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung tatsächlich gegeben ist und ob daher frühere Vorgänge, die an anderen Orten entstanden sind oder geschehen sind, zu berücksichtigen sind, während der Wahlzeit unberücksichtigt bleiben können. Versammlungen auf Parkplätzen sind in den beiden letzten Wochen nur ganz ausnahmeweise, am Wahltag selbst überhaupt nicht, zu erlauben. Die Landespolizeibehörden werden ersucht, die Führer der politischen Parteien möglichst auf die von dem Minister erlassenen Richtlinien hinzuwirken.

Meinung des ganzen deutschen Volkes sorgen. Die Vorwürfe, die gegen den Herrn Reichspräsidenten gerichtet werden, daß er nicht mit der Mehrheit regiert habe, sind vollkommen unhaltbar. Was an dem Herrn Reichspräsidenten gelegen hat, ist zu sehen, um der Nation den Weg in die Regierung frei zu machen. Es ist bitter für den Feldmarschall, daß diejenigen, die ihn 1925 gewählt haben, ihn heute die Gefolgschaft verweigern.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging der Reichskanzler auf

das politische Programm und die Agitation der Nationalsozialisten

ein. Auf der einen Seite werden die schärfsten Mitreden gegen Frankreich getrieben, auf der anderen Seite läßt man durch Internetsendungen und Zeitungsartikel erkennen, daß man in der Reparationsfrage eigentlich gar nicht so schlimm sei. Besser als dieses Hin und Her wäre für das deutsche Volk noch eine konsequente und feste Haltung. Wenn wir nicht am Abgrund stehen, so ist es ein einziger falscher Schritt die Erholung des deutschen Volkes für immer vereiteln konnte, dann wäre ich dafür gewesen, die Rechte doch ruhig einmal regieren zu lassen. Nach den vorangegangenen Versprechungen würden die einflussreichsten Kreise keine zwei Monate hinter einer solchen Regierung bleiben, aber ich habe auch

die Sorge, sie werden nicht in die alten Parteien zurückkehren, sondern gleich durch politischen Weg zur Herrschaft eilen.

Es ist nicht schändlich, wenn in Österreich die Agitation von Hand zu Hand mit der Behauptung geflüchtet wird: „Wenn Hindenburg gewählt wird, ist Österreich für das Reich verloren“, wenn behauptet wird, daß die Tochter des Reichspräsidenten und seine Angehörigen antirepublikanischen Gemeindegliedern angehören, wenn man erzählt, der Reichspräsident würde eine Notverordnung erlassen, damit die Preussenwahlen nicht stattfinden können, und hierdurch die Verfassung verletzen, obwohl der Termin längst festgelegt ist und die Wahl unter allen Umständen spätestens am 8. Mai stattfinden wird. Es ist nicht empörend, daß von dem Herrn Reichspräsidenten gesagt wird, „hierbei alle Mann im Überhaupt nicht mehr in der Lage, seine Regierungsgeschäfte zu führen“. Wer wie ich das Glück gehabt hat, dem Herrn Reichspräsidenten in den vergangenen zwei Jahren häufig Vortrag zu halten und mit ihm zu sprechen, der ist berechtigt, ein paar Worte von innerer Empörung über diese Vorwürfe auszusprechen. Wäre es nicht besser für das Reich Deutschland gewesen, wenn der große König Wilhelm noch einige Jahre länger gelebt hätte und Deutschland hätte regieren können, oder wenn Hindenburg trotz mancher Gegenüberstellungen noch ein Jahrzehnt länger deutscher Reichskanzler gewesen wäre? Vieles kann man ertragen, nur eines nicht, je länger das Leben dauert, die große Entscheidung in der Beurteilung von Menschen und Persönlichkeiten. Das kann keiner wie der jetzige Reichspräsident, der die Weisheit von über zehn Jahrzehnten bewahrt erlebt hat.

Ich habe noch keine politische Persönlichkeit irgendwo kennen gelernt, die so in der Lage war, wie der Herr Reichspräsident, eine politische Situation in klarem Bewußtsein in weniger als fünf Sätzen wiederzugeben.

So die Krise in der Welt vielleicht auf ihrem Höhepunkt ist, wo es unheimlich um Deutschland um größter Tragweite für die Geschichte von zwei Generationen geht, da brauchen wir innen- und außenpolitisch einen Mann als Oberhaupt, der nicht parteigebunden ist, sondern der das deutsche

Diese Abfrage an die Verbündeten von Garzburger

ist so froh und deutlich, daß sie sich nicht mehr verhehlen werden kann. Die Nationalsozialisten haben durch diese Erklärung, die man doch wohl als parteipolitisch wird ansprechen dürfen, den Deutschnationalen und dem Stahlhelm eigentlich nur noch die Alternative offen gelassen, auf ein Zusammengehen, wie sie es sich denken zu verziehen oder sich dem Diktat des Herrn Duesterberg zu fügen. Düstert, daß es nach altem Diktat als „Repräsentant der deutschen Einigkeit“ angesehen wird.

Interet Außenpolitik darstellen, ist immer wieder überlegt worden.

Wenn wir diesen und aufgewungenen Kampf um Reparationen und Einigkeit in der Welt überhaupt durchhalten wollen, dann muß eine nationale Opposition in diesem Punkte für eine einheitliche

*Das Sozialistische
müssen
ins
Wahl
Hindenburg*

Verwaltungsvereinfachung der Stadtverwaltung

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 8. März

„Kleine Verwaltungsreform“

Als erste Stufe einer größeren Verwaltungsvereinfachung hat der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung als sogenannte „Kleine Verwaltungsreform“ die folgenden Maßnahmen beschlossen:

Bereinigung des Bauprüfungs- und Baupflegenamts mit dem Hochbauamt

Das Bauprüfungs- und Baupflegenamt wird als selbständiges Amt aufgehoben. Seine bisherigen Aufgaben werden dem Hochbauamt übertragen. Dadurch werden die Stellen des bisherigen Amtsvorstands und zweier Bauärzte eingespart.

Reinordnung des öffentlichen Büchereiwesens

Die Bäckerei der Handelshochschule wird vorbehaltlich der Zustimmung des Kuratoriums der Handelshochschule mit der Schlossbäckerei vereinigt, desgleichen die Lehrerbäckerei der Volkshochschule. Die Lehrerbäckereien der höheren Lehranstalten bleiben lediglich als Handbäckereien für die praktischen Zwecke des Unterrichts bestehen, im übrigen werden sie mit der Schlossbäckerei vereinigt. Abgesehen von den feststehenden Einsparungen, die sich dadurch ergeben, daß Doppelanstellungen künftig unterbleiben, werden durch diese Maßnahmen Personalkosten und die Miete für die jetzigen Räume der Hochschwabäckerei eingespart.

Reinordnung des Friedhofswesens

Die Geschäfte der bisher getrennt arbeitenden Beamten des Friedhofsekretariats, des Begräbnisüberwachenden und des Verwalters des Hauptfriedhofs werden zusammengefaßt. Abgesehen von den feststehenden Einsparungen werden hierdurch die Stellen eines Friedhofsinpektors, eines Beisetzers und eines Stellvertreters einer Schreibkraft eingespart.

Näherlegung des Materialamts

Das Materialamt wird als selbständiges Amt aufgehoben. Die Beschaffung der Waren, die von mehreren Abteilungen benötigt werden, wird, soweit nicht wegen der Höhe des Auftrags der Gesamtschaffung zuzuschreiben ist, dem Rechnungswesen übertragen. Abgesehen von den feststehenden Einsparungen, die sich durch diese Maßnahmen ergeben, ermöglicht die Einsparung von 7 Beamtenstellen.

Zur Neuordnung des öffentlichen Büchereiwesens

Teil des Stadts. Nachrichtendienst mit: Der Direktor der Universitätsbibliothek in Luzern, Herr Dr. Venz, hat sich schon in seinem ersten Gutachten vom Jahre 1926 für die Vereinigung der Hochschwabäckerei mit der Schlossbäckerei an einer wissenschaftlichen Stadtbäckerei ausgesprochen. Er hat dabei ausgeführt, daß die Sammelgebiete der Schlossbäckerei und der Bäckerei der Handelshochschule sich inhaltlich auf das sehr ergänzen, daß ferner

nicht unbedeutende Ersparnisse an Verwaltungskosten und an Bäckereistat

aus dieser Zusammenlegung erwachsen würden. Vor allem wird ein großer Vorteil aus ein Zeitstreifenstempel mit der gesamten Einrichtung der feststehenden Handbäckerei und der allgemeinen Zeitstreifen für die Zwecke beider Anstalten ausreichen. Die Vereinigung wird nur schrittweise durchgeführt werden können. Voreerst wird eine einheitliche Leitung beider Bäckereien eingerichtet sein.

Von dem Zeitpunkt an, zu dem sich die räumliche Vereinigung beider Bäckereien im Schloß durchzuführen läßt, wird die Miete für die jetzigen Räume der Hochschwabäckerei im Haus Viehmann im Betrag von jährlich 19.000 A eingespart. An einmaligen Ausgaben erwachsen die Kosten für die Umstellung des Stadtmobils in Höhe von 2000 A und für Anschaffung einiger Regale in Höhe von einigen hundert Reichsmark. Wie groß die Einsparungen beim Sachaufwand sein werden, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls werden Doppelanstellungen in höherem Maße als bisher vermieden werden können. Bei der räumlichen Vereinigung von Hochschwab- und Schlossbäckerei können die Geschäfte sehr zweckmäßig untergebracht werden.

* Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Bermuda, und Gama-Inseln.

Am 1. März wird der Fernsprechverkehr mit allen Teilnehmerstaaten auf der Hauptinsel der Bermuda-Inseln und auf den Gama-Inseln (Gomana, Gama, Kama) und Kama über die drahtlosen Verbindungen London-Newport, Newport-Bermuda sowie San Francisco-Gomana aufgenommen. Zwischen Newport und San Francisco besteht eine Drahtverbindung. Die Betriebszeit der Fernverbindung mit Bermuda ist täglich von 15 bis 18 Uhr, die der Fernverbindung mit den Gama-Inseln täglich von 19.30 bis 20.30 Uhr (bis 16 Uhr Gomana-Zeit). Zugelassen sind dieselben Gesprächsarten wie im Verkehr mit Nordamerika. Ein Dreimonatsgespräch kostet nach Bermuda 171 M, nach den Gama-Inseln 200 M, Gama, Kama und Kama 219 M. Die Benutzungsgebühr beträgt für nicht ausgeführte Gespräche nach Bermuda 20 M, nach den Gama-Inseln 27.70 M.

Die Lehrerbäckerei der Volkshochschule

ist Eigentum der Stadt. Sie wird unter Mitwirkung des Dienstleistungsamtes vom Stadtschulamt verwaltet. Verhältnißlose Kosten entstehen nicht, weil die Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Durch die Vereinigung mit der Schlossbäckerei werden sich beim Sachaufwand Einsparungen infolge Vermeidung von Doppelanstellungen ergeben. Ferner liegt ein großer Vorteil der Vereinigung darin, daß die Lehrerbäckerei, die jetzt nur an zwei Stunden in der Woche geöffnet ist, täglich 8 Stunden betriebsfähig wird. Die Mitwirkung des Dienstleistungsamtes bei der Verwaltung der Bäckerei wird vorausbehalten sein.

Die Kosten der Lehrerbäckereien der höheren Lehranstalten betragen: nach dem Voranschlag 1929: 15.000 A, nach dem Voranschlag 1930: 19.000 A, nach dem Voranschlag 1931 (ohne die inzwischen vorgenommenen Kürzungen) 2.000 A, (nach den inzwischen vorgenommenen Kürzungen) 5.000 A. Nach dem Entwurf des Voranschlags 1932: 4.200 A.

Eine völlige Aufhebung der Lehrerbäckereien der höheren Lehranstalten ist nicht möglich.

Jedoch können diese Bäckereien auf das Maß von Handbäckereien für die rein praktischen Zwecke des Unterrichts beschränkt werden. Die Einsparungsmöglichkeiten liegen auch hier in der Vermeidung von Doppelanstellungen solcher Werke, die für Lehrerbäckereien als solche nicht nötig sind, ferner in der Möglichkeit, vorhandene Werke, die in den Lehrerbäckereien entfallen sind, an die Schlossbäckerei oder an die Bäckerei und Verkaufsstelle abzugeben. Die Lehrerbäckereien werden, soweit sie für den Unterrichtsbetrieb aufrecht erhalten werden müssen, im engsten Zusammenhange mit dem Direktor der wissenschaftlichen Stadtbäckerei zu arbeiten haben.

* Todesfall.

Im 86. Lebensjahre ist Domänenrat Jakob Bierling verstorben. Er hat Jahrzehnte als Vorstand des Domänenamts Mannheim gewirkt. Bierling hat als Student den Krieg 1870/71 mitgemacht und wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde die selten verliehene badische Karl-Friedrichs-Militär-Berlinmedaille erhalten. 1872 wurde er Kommerzialpraktikant und 1879 Assessor bei der Domänenverwaltung in Karlsruhe. 1885 kam er als Domänenverwalter nach Emmendingen, 1901 zur Hoch- und Domänenverwaltung als Revisionsvorstand nach Karlsruhe und 1902 nach Freiburg, wo er 1905 Oberdomäneninspektor wurde. 1906 erfolgte seine Versetzung nach Mannheim als Vorstand des Domänenamts, das er bis zu seiner Herrschaftslegung leitete. * Sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte heute Hofmeisterführer Ludwig Siegler, Lindenhofstraße 11. Der Jubilar ist ebenso lange Bestreber unserer Blätter.

Das Wahlamt für Mannheim-Land

Neben dem Städtischen Wahlamt für die 102 Wahlbezirke der Stadt Mannheim mit rund 190.000 Stimmberechtigten ist für Mannheim-Land, d. h. für die Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim, eine besondere Zentralfelle im Bezirkamt geschaffen worden, der Kreisamtspräsident Neumann vorsteht. 14 Gemeinden, darunter Schwesingen, Gudenheim, Zähringen, Wabernburg, Redarpsingen und Ebingen, mit zusammen 12.000 Einwohnern in 33 Wahlbezirken geben ihre Wahlkraft am Sonntagabend dem Mannheimer Bezirkamt telefonisch und schriftlich bekannt. Auch das Wahlamt Mannheim-Stadt gibt sein Wahlamtsergebnis nach der Zentralfelle im Bezirkamt, so daß hier das Ergebnis von Mannheim-Stadt und Mannheim-Land zusammengefaßt wird. Das Bezirkamt ist Aufsichtbehörde für die 14 Gemeinden; es hat die Nachprüfung der Stimmen, über die ein Bericht gefaßt wurde, vorzunehmen. Auch die Niederschriften und Abstimmungsprotokolle werden im Bezirkamt aufbewahrt, während die gültigen Stimmzettel bei den Gemeinden verbleiben.

Großes Schwabentreffen

Nach Karlsruhe in der Bestenzeit für das große Schwabentreffen der Schwabenvereine, das in Stuttgart vom 11. Juli bis 1. August und in der Folgezeit stattfinden wird. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Die Verhandlung des Reichsverbandes der Schwabenvereine in Stuttgart am 2. März, an dem die Vertreter der Schwabenvereine, mit dem Reichsverband in Stuttgart und anderen Stellen in Stuttgart eintrifft, wird am 2. März ein ausführliches Programm abgefaßt, mit einem ausführlichen Programm, an dem sich am 11. Juli um 10 Uhr auf dem Schloßplatz eine große öffentliche Kundgebung für Heilbronn, Stuttgart und Ludwigsburg, verbunden mit einem Bierabend und anderen von Tannenberg aus Wartburg, und am nächsten Tage nachmittags ein großer literarischer Festabend abspielen wird.

Die Vereinigung der Schwabenvereine in Stuttgart enthält am Sonntag, 16. März in den Sälen des Friedrichsparks einen „Schwabenabend“ als Schwabentreffen und Kaffeeabend für das „Große Schwabentreffen“. Der Abend in dieser Verbindung soll in der Kaiserlichen Hofkammer in Stuttgart in Vertretung des durch Reichsministerialrat Karl- und Staatsminister Dr. Baumbach in Stuttgart übernommen. Nachmittags beginnt am Sonntag, 16. März die Delegierten- und Vertreter der dem Reichsverband angeschlossenen 40 Vereine zu einer grundsätzlichen Konferenz über die Durchführung des Domänenamts.

Familienchronik

* Das Heft der Abt. des Reichsverbandes des Schwabentreffens, das in Stuttgart am 11. Juli 1932 in der Kaiserlichen Hofkammer in Stuttgart in Vertretung des durch Reichsministerialrat Karl- und Staatsminister Dr. Baumbach in Stuttgart übernommen. Nachmittags beginnt am Sonntag, 16. März die Delegierten- und Vertreter der dem Reichsverband angeschlossenen 40 Vereine zu einer grundsätzlichen Konferenz über die Durchführung des Domänenamts.

Die Zeit stellt Fragen Die Zeit gibt Antwort

SIND 5 M für eine Zigarette noch heute jedem Raucher erschwinglich?

Die qualitätsvolle 5 M Zigarette erster Markenfabrikation befriedigt selbst den verwöhntesten Raucher, aber 5 M für eine Zigarette kann heute nicht jeder ausgeben.

SCHMECKT Ihnen die 3 1/2 M Zigarette?

3 1/2 M sind nicht viel, aber eine 3 1/2 M Zigarette kann nicht alle Qualitätsansprüche erfüllen.

Hier ist ein Problem zu lösen, das ALLE angeht, Dich und mich.

SEIT Monaten bemühen sich unsere Fachleute, auf wissenschaftlich exakter Grundlage diese Frage zu klären. Schon heute können wir Ihnen mitteilen, dass wir bereits eine Lösung gefunden haben, die ALLE RAUCHERKREISE befriedigen wird.



Haus Bergmann
Zigarettenfabrik A.G. Dresden

Lesen Sie demnächst an dieser Stelle aufmerksam Ihre Zeitung

Kaufkassette abgekürzt

Der Kranenführer leicht verletzt

Im Industriebezirk, im Lagerbereich der Firma 'Kater', Kohlen- und Bricketwerke GmbH, ereignete sich gestern nachmittag ein Betriebsunfall, der zwei Arbeiter aus der Fabrik, glücklicherweise aber keine schweren Verletzungen brachte. Der Kranenführer Josias aus Würzburg war damit beschäftigt, mit einer Kaufkassette Kohlen von einer Kohlenhalde in einen Transporter zu befördern, als plötzlich mit lautem Knallen der Kran, an dem die Kaufkassette hing, herunterfiel. Der Führer wurde durch zwei schwere Triebäder getrieben. Nur unter Zuhilfenahme eines Schwerepunktes war es möglich, den Kranenführer zu befreien. Er war nur leicht verletzt und hat in der Krankenhausbehandlung keine besonderen Beschwerden. Man brachte den Mann ins Krankenhaus und verbandete seine Wunden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht klar. Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit kommen nicht in Betracht. Andererseits waren die Bruchstellen an den Kaufkassetten, obwohl der Kran seit etwa 20 Jahren im Betrieb ist, ganz neu. Der Schaden dürfte ungefähr 10000 A betragen.

Doppelklub im Weinhaus 'Hütte'

Herr Heinrich Reith, der Besitzer des bekannten Weinhauses 'Hütte', Q 3, 4, bezieht heute und morgen mit seiner nicht minder geschäftstüchtigen Gattin Anna geb. Pfister ein Doppelklub, heute das heißt der Hübneren Gesellschaft und morgen das 25-jährige Jubiläum.

Herr Heinrich Reith lernte seine Gattin, eine gebürtige Dresdenerin in England kennen wo beide beruflich tätig waren. Als der Eheband geschlossen wurde, lernte Herr Reith, der mehrere Jahre in verschiedenen großen englischen Häusern Küchenchef war, mit seiner jungen Frau nach Deutschland zurück, um sich selbständig zu machen. Er ließ sich in Darmstadt nieder, wo er gegenüber dem Neuen Palais unter dem Namen 'Palais-Restaurant' ein Wein- und Bierlokal eröffnete. Als später Herr Reith Darmstadt verließ, weil die Brauerei, der das Haus gehörte, unzulässige Forderungen stellte, war das 'Palais-Restaurant' eine Gaststätte, die sich des höchsten Rufes durch die besten Gesellschaftsküche erfreute. Nach eines zweijährigen Bestehens des bekannten Restaurants in Darmstadt nach Mannheim über, um hier eine zweite Heimat zu finden. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie vorzüglich beide etwa zehn Jahre lang den 'Wilden Raum' in N 2 leiteten.

Im Jahre 1910 gründete Herr Reith das Weinhaus 'Hütte', das er vorübergehend verpachtet hatte, seit vorigem Jahre aber mit seiner Gattin mit großem Erfolge wieder selbst leitet. Das Haus, in einer Zeit, in der andere ihren Betrieb einstellten, die Gaststätte zu vergrößern, ist gelang gelungen. Das Reithsche Ehepaar darf behaupten in diesen Tagen mit Aufmerksamkeit und freies Interesse auf die verflochtenen 25 Jahre harmonischen Zusammenlebens und gemeinsamen Kampfes um eine gewinnliche Position im Wirtshausgewerbe zurückzublicken. Auch untererzählt herzliche Glückwünsche!

Eine staatliche Kriegserinnerungsmedaille am rot-weiß-grünen Ordensband ist von der ungarischen Regierung, desgleichen am rot-weißen Ordensband von der Niederösterreichischen Regierung verliehen worden. Gemäß den Verleihungsbedingungen können diese beiden Ehrenzeichen jedem Deutschen Kriegsteilnehmer verliehen werden, weil Deutschland mit diesen Staaten im Krieg verhandelt war. Es bleibt eine Ehre, an welcher Front der betr. Kriegsteilnehmer gekämpft hat. Antragsbogen und Anträge sind unter Verzeichnung auf diese Rufe und Verfügung von H. Pfg. für Antrag und Porto durch das Deutsche Feld-Ehrenzeichen, Arbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg in Freiburg i. B., Guntersbr. 10, erteilt.

Julius Wammelsdorf

Zum Andenken des ...

Vor einem vollen Menschenalter, am 9. März 1902, starb Julius Wammelsdorf. Wenn heute die Erinnerung an den einstigen Träger dieses Namens nur noch in einem kleinen Kreis lebendig ist, so trägt die Schuld daran das kurze Gedächtnis der Deutschen für Wohlthaten, die ohne Anspruch auf gedankliche Anerkennung geschehen. Julius Wammelsdorf lag schon im Grabe, als er Mannheim Grund gab, ihm Dankbarkeit zu bezeugen: sein Tod sollte seine Vaterstadt zum Leben einer leuchtenden Verdiensttat einladen, die den Wohlwäter Stadt an allem Kulturgut in großzügigster Weise bezeugten.

Diese schlichte Form von Ehrgeiz entsprach ganz der vornehmlichen Artung eines Mannes, der Wammelsdorf einer war, dessen Name sich erhebt bei einem Menschen, der gleich einem Kosmos die Weisheit seiner Lebensjahre außerhalb der Heimat in vielen fernem Ländern anbrachte. Dürfte man es ihm da verübeln dürfen, wenn er, der seine Muttersprache gewiss liebte, als jede andere hätte, noch und nach alle inneren Beziehungen zum Vaterland verlor? Das Wammelsdorf dieser Entfremdungswelt nicht unterlag, das er im Gegenteil seiner Heimat in treuer Hilfsbereitschaft verbunden blieb, bewies er durch eine solche und herrliche Weise des Vertrauens; indem der Götze seine persönliche Würdigung, die seinen Brüdern seines persönlichen und nächsten Lebensbereiches, eben seine Kunst und Wackerleistungen der unvergessenen Vaterstadt zum Geschenk machte.

Wammelsdorf, 1830 geboren und in Mannheim zum Kaufmann ausgebildet, verbande seinen weitläufigen Kenntnissen die leitende Stelle, in Paderborn unter Heinrich Schilling, dem nachmaligen Kreispräsidenten von Teutoburg, und in Tübingen, das große Ziel internationaler Finanzoperationen zu neugierigen. Bald avancierte er von Paris aus trotz seiner Jugend zum Leiter der schaffenden Aktien der mächtigen Compagnie d'Escompte in London, Hongkong und Peking. Der Wammelsdorf des deutsch-französischen Krieges nahm ihn diesen beiden, und Wammelsdorf warnte in Italien den

Zahlen, die jeder kennen mußte

Es war das vielgestaltige Leben, das uns tagtäglich entgegentritt, wofür auch nach Maß und Zahl bekannt? Von den 247 400 Einwohnern Mannheims sind 171 502 oder 69 Proz. über 18 Jahre alt und 65 Proz. insgesamt 100 070 von ihnen sind berufstätig, darunter sind aber 45 581 Frauen. Es gibt 65 132 Haushaltungen in Mannheim. Auf einen Haushalt kommen also durchschnittlich etwas über zwei Erwerbstätige. Da das Durchschnittseinkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger über 2000 RM. im Jahr ist und zwei Berufstätige durchschnittlich auf einen Haushalt kommen, beträgt der auf eine Haushaltung als Durchschnittseinkommen entfallende Betrag fast tausend Mark mehr, als dem Reichsbüro bekannt ist.

Das Durchschnittseinkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger ist in normalen Zeiten in Mannheim größer als zum Beispiel in Stuttgart.

Wo dafür aber 60 Proz. der Bevölkerung berufstätig sind, so hat 24 Erwerbstätige auf einen Haushalt entfallen. Trotzdem hat Stuttgart aber den Sparereifer von allen deutschen Großstädten. In Stuttgart entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 228 RM. Sparflehenguthaben, in Mannheim 120 RM. Immer noch mehr als in München und Berlin, wo

es nur 98 RM. sind, wo aber auch das Durchschnittseinkommen niedriger ist, als in Stuttgart und Mannheim.

Sehr unterrichtet wird nicht die Zahl der selbständig Berufstätigen. Unter Einbezug der in einzelnen Betrieben mitwirkenden 4300 Familienangehörigen sind es in Mannheim 22 801, gegenüber 40 210 Angehörigen und Beamten und 55 008 Arbeitern. Dabei hat Mannheim verhältnismäßig weniger Selbständige als andere Städte.

Die Zahl der Betriebe, die den Mannheimer Berufstätigen Erwerb geben und sie gleichzeitig mit allem Lebensnotwendigen versorgen, ist 12 498, dazu 1987 Einzelhandelsbetriebe.

Auf 227 Einwohner kommt ein Kolonialwarengeschäft, auf 1197 ein Metzger, auf 945 ein Bäcker, auf 925 ein Friseur, auf 940 ein Metzger, auf 1050 ein Tabakgeschäft und auf 830 ein Schwärzengeschäft. Auf 103 Einwohner entfällt ein Fernsprecheinrichtung und auf 45 ein Automobil. In Stuttgart hat schon jeder achte Einwohner ein Telefon und jeder 94 ein Auto, was in erster Linie auf die höhere Zahl der selbständig Berufstätigen zurückzuführen sein dürfte, die Württemberg allgemein aufweist und auf die auch keine verhältnismäßige Armut zurückzuführen ist.

Der Vorverkauf der Feiertags-Rückfahrkarten hat heute begonnen

Da zu erwarten ist, daß die von der Reichsbahn zu Ostern gemachten Bestimmungen bezüglich der Verlängerung der verkehrlichen Feiertagsrückfahrkarten in erheblichem Maße vom Publikum in Anspruch genommen werden, hat sich die Reichsbahn entschlossen, den Vorverkauf dieser Feiertagsrückfahrkarten auf alle Reichsbahn mit RMV-Betreibern anzuwenden. Um einen Andrang kurz vor den Feiertagen zu vermeiden, können diese Rückfahrkarten in den Feiertagsbüros bereits 14 Tage vor dem jeweiligen gültigen Feiertag abgegeben. Der Vorverkauf der Feiertagsrückfahrkarten in den Feiertagsbüros hat daher heute begonnen.

Auch Flugkarten, die sonst nur 3 Tage vor dem Feiertag abgegeben werden, sind diesmal ausnahmsweise auch schon 14 Tage vorher für die Tage vom 28. März bis 28. März erhältlich, d. h. also der Flugkartenvorverkauf beginnt gleichzeitig mit dem Verkauf der Feiertagsrückfahrkarten für den 28. März am 9. März, für den 24. März am 10. März, für den 20. März am 11. März, für den 16. März am 12. März, für den 12. März am 13. März, für den

28. März am 14. März. Die Reichsbahn hat die planmäßigen D-Züge in ihrer Wagenzahl erheblich vergrößert, außerdem eine ganze Reihe von Vorzügen für den zu erwartenden Überverkehr bereitgestellt und auch den Reisebüro, welche, daß für diese Verhältnisse werden. Die Reichsbahn wird daher in der Lage sein, allen Anforderungen des Publikums für den Ostereifer zu entsprechen.

Verlängerte Gültigkeitsdauer der Arbeiter-Rückfahrkarten

Um den Ostereifer zu fördern, hat die Deutsche Reichsbahn auch die Gültigkeitsdauer der Arbeiter-Rückfahrkarten verlängert. Diese Karten gelten ebenfalls vom 28. März ab. Arbeiter-Rückfahrkarten, die in der Zeit vom 28. März einmündig sind, können zur Rückfahrt bis zum 4. April einschließend benutzt werden. Die Gültigkeitsdauer von 100 RM. wird für die in der Zeit vom 28. bis 28. März gültigen Arbeiter-Rückfahrkarten aufgehoben.

Bunte Woche

Ist die richtige Begehung für das Wetter. Seit Sonntag haben wir alle Chancen vom frühlinghaften Sonnenschein bis zum Vollergrün mit Sturmgebraus. Demnach gab der Winter immer wieder keine Willkür ab, um zu beweisen, daß er noch das Regiment führt. Ganz toll war das Wetter am gestrigen Nachmittag, als ein Sturm durch die Straßen fuhr, der alles mit sich, was nicht nicht und angeht war. Beinahe eine Stunde lang öffnete der Himmel seine Schleusen und bedachte uns mit solchen Wasserflüssen, daß der Straßenverkehr vollständig lahmgelegt wurde. Einen Sturm zu tragen war unendlich, da ihn der Sturm furchbar umschloß. Wer nicht in den Gassen der Unterstadt lauft, hätte die Straßenbahn. Wegen Abend verweigerte sich die aufgereizte Elemente wieder. In der Nacht kehrte der Winter wieder zurück und kühlte die Stadt in ein weiches Kleid. Die Temperatur bis nach an den Ausbruch zurückgegangen war, konnte sich der Schnee ziemlich lange behaupten.

Preussisch-Sächsische Klassenlotterie

In der gestrigen Dienstadt-Vormittagsziehung wurden von größeren Gewinnen ausgeteilt: 6 Gewinne zu je 100 000 A auf die Nr. 183 544, 182 384, 207 196, 207 604, 11 Gewinne zu je 5000 A auf die Nr. 25 825, 28 797, 41 502, 107 825, 173 818, 187 064, 205 007, 26 Gewinne zu je 200 A auf die Nr. 25 077, 25 087, 157 400, 181 053, 190 793, 207 387, 243 027, 263 028, 263 029, 307 064, 312 980, 307 438, 371 818; in der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu je 75 000 A auf die Nr. 94 987, 10 Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 127 143, 234 444, 292 906, 326 640, 372 721, 12 Gewinne zu je 2000 A auf die Nr. 67 773, 74 500, 177 334, 250 951, 343 537, 370 090, 34 Gewinne zu je 500 A auf die Nr. 33 407, 70 589, 76 586, 84 169, 91 707, 120 061, 154 880, 175 345, 252 212, 245 038, 255 065, 263 709, 304 428, 326 002, 332 628, 336 000, 303 700. (Ohne Gewähr.)

Junger Mädchen: Welche Augen hatten Sie für die geschicklichen, Herr Frig? Frig: Die Hübscherungen.

Veranstaltungen

Unter Nachmittags der Arbeitslosen, Bienen und Unfallschutz (Selbsthilfe, Section Waldbau)

Im den alten Zeiten einige Erfahrungen im Garten zu beschreiben zu veranlassen, sollte man sie am Sonntag in einer Nachmittagsveranstaltung in das Waldbau im 'Waldbau' gehen. Nach Beendigung der Veranstaltung werden wir ein unterhaltsames Programm ab. Ausführende waren: Walter von 22, Reaktionen von Maria H. 21, Vorträge von H. 21 und H. 21. Der Vortrag über die Bienen im Garten wird von H. 21 gehalten werden. Der Vortrag über die Bienen im Garten wird von H. 21 gehalten werden. Der Vortrag über die Bienen im Garten wird von H. 21 gehalten werden.

Die Zahl der Betriebe, die den Mannheimer Berufstätigen Erwerb geben und sie gleichzeitig mit allem Lebensnotwendigen versorgen, ist 12 498, dazu 1987 Einzelhandelsbetriebe.

Auf 227 Einwohner kommt ein Kolonialwarengeschäft, auf 1197 ein Metzger, auf 945 ein Bäcker, auf 925 ein Friseur, auf 940 ein Metzger, auf 1050 ein Tabakgeschäft und auf 830 ein Schwärzengeschäft.

Der Vorverkauf der Feiertags-Rückfahrkarten hat heute begonnen

Da zu erwarten ist, daß die von der Reichsbahn zu Ostern gemachten Bestimmungen bezüglich der Verlängerung der verkehrlichen Feiertagsrückfahrkarten in erheblichem Maße vom Publikum in Anspruch genommen werden, hat sich die Reichsbahn entschlossen, den Vorverkauf dieser Feiertagsrückfahrkarten auf alle Reichsbahn mit RMV-Betreibern anzuwenden. Um einen Andrang kurz vor den Feiertagen zu vermeiden, können diese Rückfahrkarten in den Feiertagsbüros bereits 14 Tage vor dem jeweiligen gültigen Feiertag abgegeben. Der Vorverkauf der Feiertagsrückfahrkarten in den Feiertagsbüros hat daher heute begonnen.

Verlängerte Gültigkeitsdauer der Arbeiter-Rückfahrkarten

Um den Ostereifer zu fördern, hat die Deutsche Reichsbahn auch die Gültigkeitsdauer der Arbeiter-Rückfahrkarten verlängert. Diese Karten gelten ebenfalls vom 28. März ab. Arbeiter-Rückfahrkarten, die in der Zeit vom 28. März einmündig sind, können zur Rückfahrt bis zum 4. April einschließend benutzt werden. Die Gültigkeitsdauer von 100 RM. wird für die in der Zeit vom 28. bis 28. März gültigen Arbeiter-Rückfahrkarten aufgehoben.

Bunte Woche

Ist die richtige Begehung für das Wetter. Seit Sonntag haben wir alle Chancen vom frühlinghaften Sonnenschein bis zum Vollergrün mit Sturmgebraus. Demnach gab der Winter immer wieder keine Willkür ab, um zu beweisen, daß er noch das Regiment führt. Ganz toll war das Wetter am gestrigen Nachmittag, als ein Sturm durch die Straßen fuhr, der alles mit sich, was nicht nicht und angeht war. Beinahe eine Stunde lang öffnete der Himmel seine Schleusen und bedachte uns mit solchen Wasserflüssen, daß der Straßenverkehr vollständig lahmgelegt wurde. Einen Sturm zu tragen war unendlich, da ihn der Sturm furchbar umschloß. Wer nicht in den Gassen der Unterstadt lauft, hätte die Straßenbahn. Wegen Abend verweigerte sich die aufgereizte Elemente wieder. In der Nacht kehrte der Winter wieder zurück und kühlte die Stadt in ein weiches Kleid. Die Temperatur bis nach an den Ausbruch zurückgegangen war, konnte sich der Schnee ziemlich lange behaupten.

Julius Wammelsdorf

Zum Andenken des ...

Vor einem vollen Menschenalter, am 9. März 1902, starb Julius Wammelsdorf. Wenn heute die Erinnerung an den einstigen Träger dieses Namens nur noch in einem kleinen Kreis lebendig ist, so trägt die Schuld daran das kurze Gedächtnis der Deutschen für Wohlthaten, die ohne Anspruch auf gedankliche Anerkennung geschehen. Julius Wammelsdorf lag schon im Grabe, als er Mannheim Grund gab, ihm Dankbarkeit zu bezeugen: sein Tod sollte seine Vaterstadt zum Leben einer leuchtenden Verdiensttat einladen, die den Wohlwäter Stadt an allem Kulturgut in großzügigster Weise bezeugten.

Diese schlichte Form von Ehrgeiz entsprach ganz der vornehmlichen Artung eines Mannes, der Wammelsdorf einer war, dessen Name sich erhebt bei einem Menschen, der gleich einem Kosmos die Weisheit seiner Lebensjahre außerhalb der Heimat in vielen fernem Ländern anbrachte. Dürfte man es ihm da verübeln dürfen, wenn er, der seine Muttersprache gewiss liebte, als jede andere hätte, noch und nach alle inneren Beziehungen zum Vaterland verlor? Das Wammelsdorf dieser Entfremdungswelt nicht unterlag, das er im Gegenteil seiner Heimat in treuer Hilfsbereitschaft verbunden blieb, bewies er durch eine solche und herrliche Weise des Vertrauens; indem der Götze seine persönliche Würdigung, die seinen Brüdern seines persönlichen und nächsten Lebensbereiches, eben seine Kunst und Wackerleistungen der unvergessenen Vaterstadt zum Geschenk machte.

Wammelsdorf, 1830 geboren und in Mannheim zum Kaufmann ausgebildet, verbande seinen weitläufigen Kenntnissen die leitende Stelle, in Paderborn unter Heinrich Schilling, dem nachmaligen Kreispräsidenten von Teutoburg, und in Tübingen, das große Ziel internationaler Finanzoperationen zu neugierigen. Bald avancierte er von Paris aus trotz seiner Jugend zum Leiter der schaffenden Aktien der mächtigen Compagnie d'Escompte in London, Hongkong und Peking. Der Wammelsdorf des deutsch-französischen Krieges nahm ihn diesen beiden, und Wammelsdorf warnte in Italien den

MARCHIVUM

Der Elefant „Baby“ erhält eine Strichnin-Spritze

Genug um 120 Menschen zu töten

Wie wir erfahren, sollten am vergangenen Dienstagmittag die Elefanten des Zirkus Farrasani Antwerpen verlassen, bis auf eine Ausnahme, nämlich: „Baby“, deren Brandwunden so schlimm waren, daß das arme Tier perariert war, zu sterben. Da es nicht länger leiden zu lassen, hatte man beschlossen, es durch eine Strichnin-Spritze zu töten.

Wir konnten uns nicht vorstellen, zu welchen schmerzlichen Szenen diese Operation und was mit ihr zusammenhängend, Anlaß geben würde.

Das Gerücht von dem Abtransport der Elefanten hatte eine sehr große Menge an den übriggebliebenen Tieren gelockt. Unter den Wartenden trafen wir den Herrn Vol. G. Ruyts an, der Kommissar des Tierdopplereins ist.

Von ihm hörten wir, mit welcher Liebe die Tiere, die Brandwunden erhalten, gepflegt werden. Der Verein hat denn auch beschlossen, dem so verdienstvollen Personal die Ehrenmedaille zu verleihen.

Es war beschlossen, die verletzten Tiere mit Autos zum Südbahnhof zu fahren. Das Verladen und der Transport gaben Anlaß zu allerlei Kommenzarten. Ein altes Mütterchen sorgte ängstlich danach, ob man die Tiere nicht würde. Auf die besorgende Antwort des Herrn Ruyts hin für eine der Tiere sagte sie: „Aber nicht heizen, wie?“, wobei sie mitleidig eine Gebärde machte, als ob ihr ein Messer in den Hals gesteckt würde. „Aber nicht wehe tun, nicht wehe?“

Von den 18 Elefanten, die übrig blieben, wurden fünf durch Autos abtransportiert. Dieser Transport wurde von den Herren Stolz Vater und Sohn begleitet, deren Rückkehr vom Bahnhof abgewartet werden mußte, bevor die anderen Tiere zu Fuß ihre Schweifern in dem Jagd anlaufen konnten.

Ein trauriger Abschied

Es war ungefähr 9 Uhr abends, als die Herren Stolz mit ihrem Personal in den Stall zurückkehrten, wo sofort die gesunden Tiere freigesetzt wurden und ein jedes, begleitet von einem Korkort, ins Freie geführt wurde. Die Tiere liefen, gleich wie im Jafid, nach der Straße. Sie wählten an „Baby“ vorbei, die sich traurig auf ihren bereits teilweise verheilten Flecken, von denen ekelhafter Queer tropfte, hin und her wies.

Wahrscheinlich die letzte des Abends, dröhte ich mit einem Mal um, als ich bei Baby vorbeikam und ich ihn fragte, warum es nicht auch mitging. Die Stimme des Korkorts rief jedoch lauter weiter und ich mußte die Tiere hinter den Tieren gelassen. Baby blieb trauernd allein zurück.

Ein ergreifendes Schauspiel

Zwischenzeitlich hatten sich in dem Stall die Herren Galle, Terorst, De Groot, Prof. der Universität Gent, und Meunier, Vater und Sohn, Kapheter, versammelt. Es dauerte nicht lange, so war Herr Galle bereit, um mit einer kleinen Injektionsnadel die erste Einspritzung zu geben.

Es wurde jedoch noch eine größere Dosis Strichnin herbeigeschafft und inzwischen wurden die beiden verletzten Tiere errettende Szenen ab. Stolz Vater redete dem Tier mit vorzuehender Stimme zu und gab ihm allerlei Aufmunterungen. Schließlich fiel er seinem Sohn, der an einem der Plätze setzte und leise schluchzte, übermühtig um den Hals.

„Machen Sie es doch kurz“, sagte Herr Stolz zu Herrn Galle. „Lassen Sie es doch nicht leiden, es wird ihm doch keine Schmerzen bereiten: armes, armes Tier, arme Baby, sie hat eine Vorahnung davon. Sie wollte nicht aus dem Wagen, als wir ankamen. Sie ist böse auf mich, weil ich sie heilen lasse und ich will sie doch nur aus ihren Leiden erlösen.“ Und wieder hand der arme Mann wie am Seidenfaden eines geliebten Kindes und schluchzte, so daß die Umstehenden bis zu Tränen gerührt waren. Als letzten Trost gab er dem Tier einige Stüchchen Zucker, die er in das Maul drücken mußte, um „Baby“ das schmerzliche Bewegen ihres süßen süßlichen Saftes zu erlauben.

Wie Baby starb

Kurz vor 9 Uhr war Herr Galle bereit und „Baby“ erhielt eine erste Einspritzung von 2 Gramm Strichnin. Diese Einspritzung erfolgte mit einer gewöhnlichen gläsernen Spritze, wie sie auch für Injektionen bei Menschen gebraucht wird.

Die Nadel wurde in die linke Flanke des Tieres hinter der Vorderfüße in Höhe des Herzens einsteckt. Da mehrere Einspritzungen gemacht werden mußten, so wurde die Nadel im Körper gelassen und die Spritze abgeschraubt. Mit einer anderen Nadel wurde eine neue Dosis Gift beschossen und dann wurde die Nadel wieder abgeschraubt. Die Spritze wurde erneut auf die in dem Körper befindliche Nadel aufgesetzt und wieder wurde eine Dosis von dem schnell wirkenden Gift in den stumpfen Leib des leidenden Tieres geschossen.

Mit Spannung wurde die Wirkung verfolgt. Jedoch „Baby“ wies sich weiter hin und her, als ob für eine heilkräftige Medizin angeführt worden wäre. Die Herren Stolz, die fortwährend dem Tier aufzutreten konnten es nicht länger mit ansehen, anscheinend Vater Stolz sich erinnerte, daß in Amerika ein Elefant, dem man 30 Gramm Strichnin eingespritzt hatte, nachträglich totgeschossen werden mußte.

Der Mann des Hauses, fand jedoch einen Augenblick später wieder in der Türöffnung und schrie: „Kame, liebe Baby.“ Um 10 Uhr sagte Herr Galle, daß das Tier genügend Gift im Leib habe. In der Tat waren 12 Gramm eingespritzt, eine Menge, die ausreicht, um 120 Menschen auf der Stelle zu töten.

Tatsächlich kam eine unruhige Bewegung in den stumpfen Leib, der sich krampfhaft zusammenzog, als ob das Tier erbrechen wollte. Auf einmal kam es zum Stillstand.

mal fünf Baby vorüber und ließ mit dem Kopf auf den Boden, um dann auf die Seite zu fallen, aus der noch die Nadel der Spritze blinkend hervorlief.

Nach ein herzzerreißender Schrei erhob sich aus dem Mund von Stolz, der dann weinend den Fißl verließ. Es dauerte noch 30 Minuten, bevor Baby den letzten Atemzug tat. Der Todesstampf hatte genau eine Stunde gedauert.

Als nun das Tier totlag, konnte man sich erst Rechenschaft geben von der Grausamkeit der Brandwunden. Die Vorderfüße von denen die Haut abgefallen waren, waren bereits zu dreierlei abgehoben. Es war also wahrlich ein barbarisches Werk, das Tier von seinen Flecken zu erlösen. Das solches mit der erforderlichen Umsicht geschah, um die Wunden so gering wie möglich zu machen, können die Wunden, die bei dem Ende ansetzen waren, bezogen.

Herrn Stolz, der Oberhallmeister, brückte Baby weinend die Augen zu. Fünf Minuten später war er mit den anderen totschüssig mit dem Abban des Tieres.

So ist nun einmal das Zirkusleben!

(Wiederholung aus „Mannheimer Zeitung“ Antwerpen vom 17. Februar.)

Hindenburg nimmt die Parade ab



Die alljährlich, deutsche Reichspräsident von Hindenburg als Berliner Hochzeit. Nach dem Abmarsch der Front erfolgte ein Paradezug der Truppen in Paradeuniformen. Unter Bild zeigt den Reichspräsidenten in Begleitung des Generals von Gumbert bei der Abfahrt auf dem Paradeplatz.

Hindenburgs Feuertaufe

Der nächste Tag rief uns auf das Schlachtfeld von Königgrätz.

Der eintreffende Vormarschbefehl wurde mit Jubel begrüßt. Unter heftigem Regen, trotz starker Witterung in Schwach geschel, wussten wir mühsam in langgezogenen Kolonnen auf grandiosen Wegen vorwärts. Ein erregter Führer hatte sich eingehend und heftig bei mir in der Sorge, daß wir schließlich zu spät kommen könnten.

Dann marschieren wir auf, und bald wurden uns die ersten Granaten von den Höhen seitwärts Gorenomes entgegengeschickt. Die österreichische Kavallerie demohrte ihre guten, alten Auf. Einmal der ersten Geschosse veränderten meinen Kompanie-Führer, ein anderes wies die hinter mir meinen Flügelunteroffizier, und bald schlug auch eine Granate mitten in unsere Kolonne ein und schlug 10 Mann außer Gefecht. Als dann aber das Feuer verstummte und die Höhen uns langsam in die Hände fielen, weil es sich hier nur um eine aus der Ueberraschung heraus zum Zweck des Zeitgewinns schwach besetzte vorgeschobene Stellung des Feindes gehandelt hatte, machte sich ein Gefühl der Enttäuschung geltend. Freilich nicht für lang, denn bald drangen wir mit der Schwärze, die das Getöse, der Lärm, Hufe und glatte Hufen, das Getöse, Klaps und Zuderräben gestatteten, vorwärts. Unser

Anstich war nach allen Regeln der damaligen Kriegskunst angefaßt worden, fiel aber bald auseinander. Kompanien, ja selbst Bataillone sahen ihre Gegner zu lassen; alles brangte nach vorwärts. Den Zusammenhang für alle bildete nur der Wille: Geran an den Feind.

Zwischen Obhut und Rebellei trat unser Dolchschädel im Nebel und Weirde überaus auf feindliche, von Süden vorkommende Infanterie. Sie wurde durch das überlegene Jägerschützengewehr bald zum Weichen gebracht. Ich mit meinem Schützenbataillon in aufgelöster Ordnung folgend, rückte ich plötzlich auf eine österreichische Batterie, die in richtiger Reihenfolge beiseite, abgrobte und eine norddeutsche entgegenstieß. Von einer Kugel, die mir den Helm durchschlug, am Kopf gedrückt, brach ich für kurze Zeit zusammen. Ich zusammenschließen. Als ich mich wieder aufrichtete, drangen wir in die Batterie ein. Fünf Geschosse waren unser, die drei anderen entliefen. Das war ein heftiges Gefecht, als ich hochaufatmend, aus leichter Kopfwunde blutend, unter meinen eroberten Kanonen stand. Aber ich hatte nicht Zeit, auf meinen Vorderbein anzurufen. Feindliche Jäger, kennlich an den Fahnenfedern auf ihren Hüften, tauchten im Weizen auf. Ich wies sie ab und folgte ihnen bis an einen Döhlweg.

Der Zufall wollte es, daß im Verlauf des letzten großen Krieges dieses mein erstes Schlachtfeld in Oesterreich bekannt wurde. Ein verabschiedeter ehemaliger Offizier, Veteran von 1864, schrieb mir infolge dessen aus Heidenberg in Böhmen, daß er bei Königgrätz als Regimentsoffizier in den



Der im Jahre 1868 von einer Kugel durchlöcherter Helm Hindenburgs

von mir angegriffenen Batterie gefunden habe, und besetzte diese Tatsache durch eine Skizze. Da er noch einige fremdsprachige Worte hinzufügte, dankte ich ihm herzlich, und so war zwischen den einigigen Begreifern ein recht kameradschaftlicher Briefwechsel zustande gekommen.

(Aus Hindenburgs Erinnerungen „Aus meinem Leben“, Verlag E. Dreyer, Leipzig.)

Der Adler in der Fuchshalle

Aus den Allgäuer Bergen wird berichtet: Ein bekannter Jäger aus Fuchshalle hatte an einer Stelle, an der in letzter Zeit wiederholt Fuchshalle beobachtet wurden, eine Fuchshalle gestellt und wartete mit Begierde auf den Eingang des Meisters Reineke. Eines Tages bemerkte er eine schwarze Fuchshalle, die freischend die Stelle umflog, an der die Halle lag.

In der Erwartung, einen gefangenen Fuchs zu finden, eilte der Jäger herbei und sah zu seinem größten Erstaunen, daß sich ein kapitaler Steinadler in der Halle befand. Der Jäger wollte den Adler, den er für tot hielt, aus der Halle holen, es scheinen aber doch noch Lebensgeister in dem König der Wälder geholt zu haben, denn er zerfrachte mit seinen Krallen tüchtig einen Arm seines Besizers. Der Adler hatte eine Flügelspannweite von weit mehr als zwei Meter. Der Jäger beachtete in ärztliche Behandlung.

Wußten Sie schon?

Die Bezeichnung Cicero für eine Schriftartung ist darauf zurückzuführen, daß die Schrift zuerst beim Druck von Ciceros Werken Verwendung fand.

Saffianleder ist Ziegenleder; echtes Saffianleder kann auch nur aus Ziegenhäuten hergestellt werden.

Die längste Brücke der Welt befindet sich in China. Es ist die Schemenbrücke bei Santang. Ihre Länge beträgt 57 Kilometer und überbrannt mit 300 mächtigen Bögen die Wasserfläche in 205 Meter.

In England finden jährlich ungefähr 800 Pferdeverrennen statt.

Im Amazonenstrom hat man bis jetzt ungefähr 300 verschiedene Arten von Fischen entdeckt.

Das einzige Kanarienvogel in der Dingo, ein wilder Hund, der nicht bissen kann.

Unter den Bewohnern unserer Erde hat ein Elefant keinen festen Wohnort.

Eine händliche Briefkastenanlage besteht zwischen der Stadt Ausland auf Neuseeland und der schwer zugänglichen Insel Great-Barrier. Die Taschen legen den 9 Meilen weiten Weg in 64 Minuten zurück und machen alle Schiffe, Dampfer und Briefträger überflüssig.

Die Hitzern von Wien saßen 2000 Tonnen Wolle.

So sah es im brennenden Shanghai aus



Japanische Panzerwagen durchfahren die brennenden Straßen von Shanghai. Im Hintergrund rechts das brennende Odon-Theater

Die Brandkatastrophe des Stadttheaters in Jittau



Bild auf das zerstörte Jittauer Stadttheater, dessen gesamte Inneneinrichtung einem vollständigen Brand zum Opfer fiel.

Der Messe-Dienstag in Leipzig

Der gestrige Messe-Dienstag in Leipzig...

Der Messe-Dienstag in Leipzig (Fortsetzung)...

Weitere Verbote von Bauparlaffen

Die Reichsregierung hat weitere Verbote von Bauparlaffen...

- List of companies and their financial reports.

Planjahr 1! Vom deutschen Staatssozialismus zum Staatskapitalismus?

Im letzten großen Reichstagsbeschluss...

Die Sozialdemokratie hat aus dieser Forderung...

Die Reichsbankdiskont auf 6 % ermäßigt

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Dr. Rathers Begründung

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Ein Excerptum zugunsten der Wirtschaft

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Die Reichsbank hat den Diskontsatz auf 6 % ermäßigt...

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 9. März 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 115

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Übertragen wurde dem Hofrat Fritz Gleichmann in Forbach das Amt des Kommandanten der Besatzung in Forbach. Der Kommandant Adolf Wehler in Offenburg zum Kommandanten des Domänenamts Baden-Baden und Domänenrat Arthur Loos in Säckingen zum Kommandanten des Domänenamts Bruchsal. Auf Ansuchen in den einflussreichen Ruhestand versetzt wurden: Studienrat Friedrich Bader an der Gewerbeschule I in Freiburg i. Br. und Rektor Karl Werfer. Oberlehrer in Zell i. B., Oberlehrer Max Mayer in Lohr, Oberlehrer Friedrich Wittmann in Lohr, Hauptlehrer Hermann Fros in Albstadt, Pforten, Hauptlehrer Johanna Kühn in Albstadt, Hauptlehrer Mathilde Lederle in Albstadt und Hauptlehrerin Emma Jügel in Freiburg.

Auf Ansuchen wurde der ordentliche Professor der Geometrie Dr. Richard Waldbauer an der Technischen Hochschule in Karlsruhe auf 1. April 1932.

Die Arbeitslosigkeit im Landbesitz

Am 7. März. Bei der letzten Zählung Ende Februar wurden im Bereich der Reichsregierung des Arbeitsamts Mannheim, in der Gegend um Mannheim die Orte Neckarhausen, Bödingen und Schöpsheim zählten, insgesamt 1016 Bauern- und Hausbesitzer, davon 900 Männer und 116 Frauen. Von der Gesamtzahl dieser Arbeitslosen entfallen auf die Kreisunterstützung 509 Personen und auf die Sozialunterstützung 507. In der Gesamtzahl von 1016 Arbeitslosen befanden sich bei der Arbeitslosenunterstützung noch 405 und bei der Kreisunterstützung 711 Arbeitslose.

Doppelheune abgebrannt

* Eberbach, 8. März. Gestern nachmittag um 10 Uhr wurde in der Doppelheune des Landwirts Friedrich Schmidt und des Pflanzers Emil Kappel Feuer aus dem Heuboden durch einen Blitzschlag entzündet.

Eine Eiferjagdtragödie

* Schlott (am Staufen), 8. März. Bei einer Jagd auf der Staufen wurde die Leiche des etwa 40 Jahre alten Dienstmanns Albert Zieger von Staufen (am Staufen) gefunden. Dieser hat sich von einem Hüterang überfahren lassen. Er war bei der Jagd mit einem Hund, dem Staufenbesitzer gehörte, die er mit einem Hund anführte. Auf dem Staufen wurde die Leiche des Dienstmanns gefunden. Dieser erlitt am Sonntag in der Wohnung des Staufenbesitzers einen Schlaganfall. Der Schlaganfall wurde durch einen Schlag an der Hand und im Gesicht, konnte sich aber erholen, der Schlaganfall und dann Selbstmord verblieb.

* Eberbach, 8. März. Zur Konfirmation kamen dieses Jahr 27 Knaben und 27 Mädchen. Hier sind von Eberbach 20 Knaben und 18 Mädchen, von Friedrichsdorf 2 Knaben und 1 Mädchen, von Schlott, Vindob und Unterelbach je 1 Mädchen, von Neckarhausen je 2 Mädchen, von Pflanzersbach 1 Knabe und 1 Mädchen, von Rodenau ein Knabe und 1 Mädchen und von Zwingersberg und Schlott je 1 Knabe.

Hebung des pfälzischen Drogenpflanzenbaues

Neue Verdienstmöglichkeit für Arbeitslose

von Speyer, 9. März.

Die Vorstandschaft der Genossenschaft „Pfälzischer Drogenpflanzenbau“ hat hier eine Sitzung abgehalten, in der man sich mit Maßnahmen bezüglich der Hebung des Drogenpflanzenbaues eingehend befaßte. Die Vorstandschaft hat für die ordentliche Mitgliederversammlung wegen des Palmsonntags den Termin auf Sonntag, 10. April, nachmittags 2 Uhr in Weingarten neu festgelegt. Auch wurde über den weiteren Ausbau der Genossenschaftsorganisation

beraten. Um noch offener stehende Arzneipflanzenbauern zu erfassen, wurden am 14. März in Weingarten einschließlich Niederbach und am 15. März in Weingarten Aufklärungsversammlungen abgehalten, für die der Abzug von Pflanzmaterial im Zusammenhang mit den einschlägigen Aufgaben der Genossenschaft als Vortragsstoff gewählt ist.

Die Beschaffung von Pflanzmaterial wurde endgültig beschlossen.

Der Verband wird 100.000 Stück Stängel als Uebernahme besetzen.

Diese Beschaffungskosten werden durch den Verband bestritten und während des Erntebetriebes den Pflanzern in Abzug gebracht. Für die vorgelegene Sa

lung von Arzneipflanzen durch Arbeitslose wurden entsprechende Richtlinien beraten.

Da in der Pfalz nicht weniger als etwa 55 Arzneipflanzenarten heimlich sind, die in entsprechender Menge je nach dem Bedarf des Handels gleichfalls auf den Markt gebracht werden könnten, will man Sammelkolonien bilden. Zahlreichen Erwerbslosen der Pfalz soll damit eine neue Verdienstmöglichkeit erschlossen werden. Die Sammelkolonien machen eine gründliche Ausbildung notwendig, weshalb der Verband demnach in den Gebieten, wo wildwachsende Arzneipflanzen vorhanden sind, aufklärende Unterweisungen mit Vortragsvorlesungen abhalten wird.

Radiovortrag über Pfefferminz und Argemone

Pflanzenbau

Die Genossenschaft „Pfälzischer Drogenpflanzenbau“ teilt mit, daß am 2. April durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Arzneipflanzenbauern, Oekonomierat August Berger, München am Mannheimer Sender ein Vortrag über Pfefferminz- und Argemonepflanzbau gehalten wird. Der Vortrag bezieht sich auf die Propagierung der deutschen Arzneipflanzenproduktion und die Hebung des Anbaus von Pfefferminz und sonstigen Drogenpflanzen als Hausmittel.

Haupttagung des Verkehrsvereins

* Wiesloch, 8. März. Im Hotel „Wald“ hielt der Verkehrsverein seine diesjährige 10. Jahresversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Kaufmann Jakob Ziegler, erhaltene Mitgliederzahl 2001 den Tagesberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr. Neben zahlreicher Tagesberichts hat der Verkehrsverein im letzten Jahre einen großen Sommerausflug, eine Blumenprämierung und ein Winterfest mit landwirtschaftlicher Ausstellung durchgeführt. Auch in diesem Jahre wieder sind diese Veranstaltungen im Programm des Verkehrsvereins vorgesehen. Der vom Sparfassenverwalter Schropp erstellte Rechenschaftsbericht wies auf einen stark verminderten Selbstverbrauchs hin, da bei Winterfest und der Sommerausflug erhebliche Aufwände erforderlich. In der sehr regen Diskussion wurde wiederum die Einführung weiterer Sitzungsbelegstellen auf der Reichshausstation Wiesloch-Waldhof und die Herabsetzung der Gewerbesteuer für den Selbstverbrauchsverkehr gefordert. Anmerkung wurde ferner die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Blumenbeete und die Benennung dieser Straßen nach den Namen verdienter Verkehrsvereinsbürger.

* Weinsheim, 8. März. Generalmajor von Versch-Wien hielt in der Aula des Gymnasiums einen Vortragsabend über die Feldenkämpfe der Reichsarmee in den Alpen. — Soldatisches Privatleben S. Hugo Klemm sprach in der Vorkasse. — Die Hornbacher Spielkasino hatte mit der Wiederholung ihres Märchen-Abends einen großen Erfolg. Die Festhalle war ausverkauft. — Der Hindenburgpark hielt seine erste interne Sitzung ab. Vorsitzender ist Direktor Kangelndorf.

Vom Starfirrom getötet

* Mainz, 8. März. Der verheiratete 31-jährige Elektriker Hermann Ehrlich aus Mainz-Güldenbusch war am Montag im Hofraum der RFA-Werke an der Ueberlandstraße bei Trebur mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Er geriet dabei an die Starfirromleitung und starb. Das Sonntagsmännchen der Firma brachte Ehrlich sofort ins Städtische Krankenhaus nach Mainz, wo aber nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Ehrlich hinterläßt Frau und Kind.

Drillinge feiern ihren 60. Geburtstag

* Mainz, 8. März. Der ehemalige Turmpächter der St. Elisabethskirche, Metzger, wurde am 8. März vor 60 Jahren von seiner Frau mit Drillingen beglückt. Diese Drillinge konnten heute in Kirschenfeld und gelblicher Nüchtheit ihren 60. Geburtstag begehen.

Tödlicher Katzenfall

* Straßburg, 8. März. Auf der Landstraße zwischen dem Truppenübungsplatz Ebersheim-Bischweiler wurde die auf dem Lieblingplatz wohnende Witwe König, die mit dem Rade nach Bischweiler fahren wollte, von dem Kutscher des Schuttschleppens Otto König aus Ebersheim überfahren und auf der Stelle getötet. Das Auto rammte gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. König erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Spital verbracht werden. Seine neben ihm stehende Mutter kam mit dem Schrecken davon.

* Saargemünd, 8. März. Der Jagdwärter Lehler wurde auf einem Dienstreise hinterwärts von einem Wilderer niedergeschossen. Er war auf der Stelle tot. Der Wilderer blieb unerkannt.

Aus der Pfalz

Getötet fällt auf den Bahnhöfen

* Ludwigshafen, 9. März. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Dienstag, 8. März, löste sich zwischen Bad Münster am Stein und Dackroth von einem Festschranke neben der Bahn ein Steinblock und fiel auf den Bahnkörper. Die Lokomotive des gegen 15 Uhr von Bad Münster am Stein nach Dackroth verkehrenden Personenzuges 872 wurde durch Anstoßen an dem Steinblock beschädigt. Der Zug mußte ab Dackroth durch eine Ersatzlokomotive gefahren werden und erlitt eine Verpöpfung von nahezu einer Stunde.

In rasch gefahren

* Ludwigshafen, 9. März. Der Chauffeur E. J., wohnhaft in Lindob (Saar), fuhr am 28. November 1931, als er abends gegen 8 Uhr auf der Dackrother Straße in Dackroth einem Handwagen ausweichen wollte, mit seinem Auto in einen Straßengraben und gegen einen in diesem liegenden Telegrafenmast. Sowohl er als auch sein Mitfahrer, ein 34 Jahre alter Daningener, wurden verletzt. Letzterer erlitt eine Bruchverletzung, einen Bruch der 10. Rippe und einen doppelten Bruch des linken Oberarms, wodurch er drei Monate im Krankenhaus war; er selbst noch lebt an den Folgen der Verletzung. Er J., obwohl es möglich war, zu schnell gefahren zu sein, eine Geschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometer gehabt haben, wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung an einer Geldstrafe von 100 Mark, ersatzweise 20 Tagen Gefängnis, verurteilt.

Autodieb verhaftet

* Bad Dürkheim, 8. März. Am Montag wurde von der Polizei Bad Dürkheim der fahrlässig verurteilte Autodieb Hans Tarko aus Hannover verhaftet und ins Amtsgerichtsgewächnis Bad Dürkheim eingeliefert. Der Verhaftete hielt sich in Bad Dürkheim unter falschem Namen auf.

Nach keine Spur von dem Schiffsfabrikanten

Derweil

* Birkenfeld, 8. März. Der seit einigen Tagen verschwundene Schiffsfabrikant Derweil ist bisher noch nicht aufgefunden worden. Wie man nachträglich festgestellt hat, ist Derweil Besitzer des Sparvereins „Bienenkorb“ gewesen. Die Mitglieder dieses Vereins bezahlen wöchentlich 20 Pfennig und bekommen am Ende des Jahres Haushaltungsgegenstände dafür. Derweil hat nun die von den Mitgliedern eingezahlten Beträge für sich verwendet. Gefährdet sind aber nicht die „Bienenkorb“-Mitglieder, deren Ansprüche befriedigt worden sind, sondern amorphales die 1000 Mitglieder, bei denen Derweil die für die Mitglieder bezogenen Gegenstände hätte bezahlen sollen.

* Germerheim, 9. März. Im Walde in der „Schleebach“ fand man einen im Wald liegenden Schwender in der Schlinge tot auf. Die Gendarmerie Weingarten verfolgte die Spur der Wilderer.

* Ralsam, 9. März. In nächster Zeit wird hier ein Kranken- und Altersheim erbaut. Das Heim wird in dem Haus des Hartmann und Schloßstraße, das um 12.000 RM erworben wurde, untergebracht.



Grundbedingung:

wirtschaftlich muß er sein!

Dann also nur ein Opel, weil allein schon der niedrige Anschaffungspreis (Opel senkte bekanntlich die Preise für 1932) ein bedeutender wirtschaftlicher Vorteil ist; das umso mehr, als Opel dank der Größe und finanziellen Stärke des Werks zu so niedrigen Preisen Qualitätswagen liefert,

weil Opel-Konstruktionen erprobt sind, und die Wagen sich im Dienste täglicher Gebrauchskilometer praktisch bewährt haben,

weil die laufenden Kosten — wie Steuer, Versicherung und Betrieb — für einen Opelwagen ausgesprochen niedrig sind. Die Wagen wurden bewußt für eine Zeit gebaut, in der der Unterhalt eines Automobils kein Luxus sein darf,

weil überall ein vorbildlich geschulter Opel-Kundendienst für Opelwagen sorgt. Was das für die Wirtschaftlichkeit eines Wagens bedeutet, weiß derjenige am besten zu beurteilen, der einen Wagen ohne Kundendienst-Schutz fährt.

OPEL erfahrungsgemäss überlegen!

Die hierabgesetzten Preise: 1,2 Ltr. 4 Zyl. von RM 1890 an, 1,8 Ltr. 6 Zyl. von RM 2695 an. Preise ab Werk. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allgemeine Finanzierungs-Gesellschaft. Machen Sie unverbindlich eine Probefahrt.

ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM AM MAIN
VERKAUFSTELLE MANNHEIM: STEINBERG & MEYER, OPEL-GROSSHANDLER, O 7, 5 (HEIDELBERGERSTRASSE), TELEPHON 232 37
OPEL-VERKAUFSTELLE LUDWIGSHAFEN/RH.: VERKAUFSRÄUME, ERSATZTEILELAGER (KUNDENDIENST), WERKSTÄTTEN, KAISER-WILHELMSTR. 7, RUF 628 51

Ausverkauf wegen Umzug!

Wir ziehen nächsten Monat nach P 7, 23 (Heidelbergerstraße Alhambrahaus) um und gewähren auf das gesamte Lager moderner Qualitätsware (mit Ausnahme von Maßbestellungen) einen

Preisnachlaß bis zu 30%

Nützen Sie die kurze Gelegenheit zur Deckung Ihres Frühjahrsbedarfs aus. Wir empfehlen besonders:

Frühjahrmäntel / Regenmäntel u. sämtl. Herrenmodeartikel, Hemden etc.

Josef Goldfarb

Filiale Mannheim M 1, 2a Breitestraße beim Schloß

Offene Stellen

Schleifscheiben

Für den Bedarf haben wir von leistungsfähigen u. def. Schleifmittelwert ein Spezialwerkzeug...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Radio-Großhandlung

Sucht für sofort für Hochschulen und Universitäten einen nachweisbar leistungsfähigen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Reisevertreter

Der Bereich für andere Großhandlungen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Vertretungen

Für einen größeren, organisierten Betrieb...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Versicherungsgesellschaft

geeigneten Inspektor...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Recl. Dauerverdienst

Sucht Vertreterin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Immobilien

Wohnhaus

(Krausen) Straß. 5, 1000, im 10. St. Nach...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Kauf-Gesuche

Sucht erhaltener...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Matratzen

Sucht Matratzen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Mädchen

Sucht Mädchen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Putzfrau gesucht

Sucht Putzfrau...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Stellen-Gesuche

Sucht Stellen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Konforistin

Sucht Konforistin...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Ehrl. fleiß. Mädchen

Sucht Mädchen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Immobilien

Moderne Dampfbäderei

Sucht Dampfbäderei...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Gelegenheitskauf!

Sucht Gelegenheitskauf...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Automarkt

Sucht Automarkt...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Herrenfahrer

Sucht Herrenfahrer...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Auto-Verleih

Sucht Auto-Verleih...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Automarkt

Lieferwagen

Sucht Lieferwagen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Damen- u. Herrenrad

Sucht Damen- u. Herrenrad...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Alle Zinseteller

Sucht Zinseteller...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Kinderkistenwagen

Sucht Kinderkistenwagen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Miet-Gesuche

Sucht Miet-Gesuche...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Lagerraum

Sucht Lagerraum...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Für Metzgerei - Filiale

Sucht Metzgerei - Filiale...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4-5 Zimmer - Wohnung

Sucht 4-5 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

gut möbl. Schlafzimmer m. Wohnzimm.

Sucht gut möbl. Schlafzimmer...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4 Zimmer - Wohnung

Sucht 4 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4 oder große 3 Zimmer - Wohnung

Sucht 4 oder große 3 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

2 Zimmer - Wohnung

Sucht 2 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

2 Zimmer und Küche

Sucht 2 Zimmer und Küche...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Miet-Gesuche

2 Zimmer, Küche...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

1 Zimmer und Küche...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

1-2 Zimmer u. Küche...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

1 Zimmer und Küche...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Leeres Zimmer...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Werkstatt...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Einfamilienhaus - Waldpark...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Wirtschaft...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

A 3, 6, Schillerplatz...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4 Parterre - Räume...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

3 Parterre - Räume...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Büro oder Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Laden...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Laden mit Nebenraum...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Büro u. Lagerräume...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

8 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Kirchenstraße 10, III. Stock...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Kaiserring, M 7, 14, part...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Werderplatz Nr. 5...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

je 7 Zimmer-Wohnungen...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

M 2, 9, schöne 5 Zimmer-Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Das leisten wir.

Eine bedeutende Fabrik überließ uns größere Restposten Qualitätswaren in

Damen-Feinstrickwäsche!

Unglaublich billig bringen wir in 3 Serien

Hemden, Hemdhosen, Unterzieh-Schlüpfer

weil A. Wert Serie I Stück **48** g Serie II Stück **78** g Serie III Stück **1.35**

In unserer Trikotagen-Abteilung:

Die poröse, luftdurchlässige **Juwena** Wäsche

Damen-Hemdchen „Juwena“ echt Ägyptisch Mako, mit Bandträger, Gr. 80, Stück dazu passender Unterziehschlüpfer, Gr. 42, Stück **95** g

Damen-Hemdchen „Juwena“ echt Ägyptisch Mako, mit Bandträger, Gr. 80, Stück dazu passender Unterziehschlüpfer, Gr. 42, Stück **1.50**

Damen-Hemdchen „Juwena“ ägypt. Seiden-Mako, mit auswechselbar. Trägern, Gr. 80 **2.-**

Beachten Sie unser Spezialfenster!

ROTHSCHILD

MANNHEIM, Breitestrasse K1-1-3

Vermietungen

Wirtschaft Oststadt...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Große helle Werkstatt...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4 Zimmer - Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

4 Zimmer mit Bad etc...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

3 Zimmer-Wohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

6 Zimmer-Wohnung Bismarckstraße...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Schöne sonnige 6-7 Zimmerwohnung...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Schöne ger. 3 Zimm...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

Schöne ger. 3 Zimm...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

leer od. einf. möbl...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.

8 8 Nr. 6...
K 1134 an die Geschäftsstelle 214. 21.